



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement
Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT

Die Verknüpfung von Top down und Bottom up Strategien – Verantwortlichkeiten der Akteure und Entscheidungsträger

Herbsttagung der Gesellschaft CH-Q, 9. November 2007

Dr. Andri Gieré



Inhalt

- 1. OECD-Projekt Recognition of Non-formal and Informal Learning (RNFIL)**
- 2. Erste Ergebnisse**
- 3. Top Down und Bottom up**
- 4. Schlussfolgerungen**



1 – Das OECD-Projekt

- Ausgangspunkt: Vergleichsstudie zur Rolle der nationalen Qualifikationssysteme in Zusammenhang mit der Förderung von Lebenslangem Lernen (Publikation: Qualification systems - Bridges to Lifelong Learning, OECD, 2007)
- Darin wichtige „Mechanismen“ zur Verknüpfung von Qualifikationssystemen und Lebenslangem Lernen identifiziert, unter anderem RNFIL
- Deshalb OECD-Folgeaktivität zu diesem Thema



1 – Das OECD-Projekt (2)

- Start 2005, Ende 2008
- 23 teilnehmende Länder
- Fokus auf drei Hauptthemen:
 - Institutioneller Rahmen (Institutionen, Steuerung, Finanzierung)
 - Umsetzungsaspekte (Vorgehensweisen, Methoden der Kompetenzmessung, Kostenteilung)
 - Partizipation (Zugang, Nutzen für die Einzelnen, Qualität)



2 – Erste Ergebnisse

- Kompetenzanerkennung in vielen Ländern auf der politischen Agenda hoch angesiedelt
- Unterschiedliche Vorgehensweisen, Konzepte
- Statistiken kaum vorhanden



2 – Erste Ergebnisse (2)

- Herausforderungen, Rechtfertigung:
 - Demographische Entwicklung, Chancengleichheit
Arbeitskräftemangel
- Hindernisse:
 - *Arbeitsmarkt:* Abschottung, Skepsis
 - *Individuen:* Transparenz des Systems, schwieriger Zugang, Information und Beratung, Zielpublikum



2 – Erste Ergebnisse (3)

- Institutioneller Rahmen – mögliche Lösungen
 - Spezifischer rechtlicher Rahmen
 - Einbettung in bestehenden relevanten rechtlichen Rahmen
 - Erarbeitung von Richtlinien zur Anerkennung
 - Verschiedene Steuerungsmodelle: gemeinsame Verantwortung, Verwaltung oder Wirtschaft
 - Finanzierung durch Kostenbeteiligung verschiedener Akteure / Partner



2 – Erste Ergebnisse (4)

- Technische Lösungsansätze
 - Kompetenzanerkennung für verschiedene Zwecke: Zugang / Wiedereinstieg ins Bildungssystem, Anrechnung von Bildungsleistungen im Hinblick auf weitergehende Qualifikationen, Qualifikationsverfahren
 - Herausforderungen: Überprüfung des Hochschulzugangs, nationale / internationale Qualifikationsrahmen



2 – Erste Ergebnisse (5)

- Kompetenzermittlung - verschiedene Ansätze: Interview, Portfolio / e-Portfolio, Beobachtung, Selbstevaluation
- Lücken: fehlende Qualitätsstandards
- Kostenteilung: verschiedene Modelle, Hauptschwierigkeit = „gerechte“ Kostenbeteiligung



2 – Erste Ergebnisse (6)

- Partizipation und Zugang
 - Rechtsanspruch, vor allem in Berufsbildung
 - Realität (Kosten, Zielgruppen)
 - Kaum verlässliche Daten
- Individueller Nutzen
 - + Selbstwertgefühl, Zweite Chance, bessere Anstellungsbedingungen, bessere Arbeitsmarktchancen
 - - Kaum erhobene Daten
- Qualitätssicherung
 - Gleiches System wie im formalen Bildungssystem oder spezifische Qualitätssicherung (nur in wenigen Ländern)



3 – Top down und Bottom up

- Aufgrund der Aktualität des Themas ist Kompetenzanerkennung in vielen Ländern in der politischen Diskussion
 - Politische Lösungen
- Wer sind die Partner (Stakeholder)?
 - Organisationen der Arbeitswelt, Bildungsanbieter und ...
 - LERNENDE / INDIVIDUEN



3 – Top Down und Bottom up (2)

- Lernende als Hauptakteure
 - sind darauf angewiesen, dass ihre Interessen, Bedürfnisse, Sichtweisen in nationalen Validierungssystemen mitberücksichtigt werden (Wertschätzung ihrer Bildungs- / Lernleistungen)
 - müssen befähigt werden, mit ihren Kompetenzen umzugehen und sie zu steuern, um auf eine formelle Validierung vorbereitet zu sein
 - müssen gleichzeitig befähigt werden, Handlungsbedarf zu erkennen



4 – Schlussfolgerungen

- Die Schaffung von günstigen Rahmenbedingungen für die Kompetenzanerkennung ist zentral
- Diese Rahmenbedingungen sind durch die verschiedenen Partner gemeinsam zu erarbeiten und zu gestalten. Dazu gehören auch Dachorganisationen im Bereich der Kompetenzermittlung
- Die Individuen adäquat zu erreichen und einzubeziehen stellt eine besondere Herausforderung dar.



4 – Schlussfolgerungen (2)

- Unser Berufsbildungsgesetz stellt einen ausgezeichneten Rahmen dar:
 - Zusammenarbeit Bund – Kantone – Organisationen der Arbeitswelt und ausgewählte Fachkreise
 - Qualifikationsverfahren
 - Validation des Acquis